

# Kampf der Mikrowellen!



**Geschlossene Gesellschaft (von links):** Walther PDP mit Holosun HE509T, Glock G17 Gen4 MOS mit Aimpoint Acro P-2 und SIG Sauer P320 X-Five mit Steiner MPS.

So werden in den USA Minileuchtpunktvisiere mit geschlossenem Gehäuse („Closed Emitter“ Mini Red Dot Sights) aufgrund ihres kantigen, klobigen Erscheinungsbildes gerne bezeichnet. Doch diese Bauform gewinnt stetig an Popularität und stand Aimpoint anfänglich allein auf weiter Flur, weht dem Pionier aus Malmö mittlerweile mächtig Gegenwind der Konkurrenz ins Gesicht. Daher war es an der Zeit, sich mit den derzeit am Markt verfügbaren „Closed Emitter“ MRDS eingehend zu beschäftigen.

Auf die Gefahr hin, uns zu wiederholen: Leuchtpunktvisiere auf Kurz Waffen werden genauso zur Normalität werden wie dies bei Langwaffen der Fall ist. Sie erleichtern die Zielaufnahme und steigern die Präzision. Im Gegensatz zum Zielen mit einer mechanischen Visierung, bei der Kimme und Korn mit dem Ziel übereinander gebracht werden müssen, genügt es bei einem Leuchtpunktvisier das Absehen auf das Ziel zu richten und den Abzug zu betätigen. Vor allem ältere Schützen können zudem aufatmen, sie müssen nicht mehr früheren Zeiten hinterhertrauern, in denen sie die mechanische Visierung noch scharf sehen konnten. Und auch für behördliche Anwender bieten Leuchtpunktvisiere auf Kurz Waffen immense Vorteile. Allen voran entspricht der Zielvorgang mit einem Leuchtpunktvisier eher der menschlichen Physiologie und Psychologie. Zudem wird mit diesen volle Nachtkampffähigkeit unter Restlichtverstärkern erreicht (Stichwort: Passive Aiming). Das Gros der MRDS besitzt eine offene Bauweise mit freistehender Frontlinse. In diese Gruppe gehören so bekannte Modelle wie das Trijicon RMR, das Leupold DPP, das Shield Mini-Sight oder das Docter Sight. Bei ihnen sitzt die Leuchtdiode zwar geschützt im hinteren Teil des Gehäuses, ihre Vorderseite liegt jedoch frei, sodass Fremdkörper zwischen Linse und Diode geraten können und so eine Abbildung des Absehens verhindern. Feuchtigkeit kann sich zudem auf der Vorderseite der Leuchtdiode niederschlagen, was ebenfalls die klare Wiedergabe des Absehens beeinträchtigen kann.



Beim Aimpoint Acro P-2 und Holosun HE509T lässt sich die Batterie wechseln, ohne dass das Visier von der Waffe demontiert werden muss. Ein lästiges Kontrollschießen entfällt damit.

Um all das zuverlässig zu verhindern, ersann der schwedische Leuchtpunktvisier-Pionier Aimpoint 2018 mit dem Acro P-1/C-1 das erste rundum geschlossene MRDS. Bedingt durch seine unzureichende Batterielaufzeit sah sich das P-1/C-1 jedoch erheblicher Kritik ausgesetzt, wengleich das Konzept grundsätzlich viele überzeugte. Kein Wunder also, dass der Emporkömmling Holosun diese Erfolg versprechende Idee aufgriff und 2020 mit dem 509T ebenfalls eine „Closed Emitter“ Kurz Waffenoptik herausbrachte. Doch auch die Entwickler bei Aimpoint blieben angesichts der Kritik am P-1/C-2 nicht tatenlos. Man modifizierte das Gehäuse für die Aufnahme einer größeren Batterie und stellte im Mai 2021 die zweite Generation des Acros der breiten Öffentlichkeit vor. Im Dezember des Vorjahres überraschte dann auch Steiner Optik mit solch einem MRDS in Gestalt des Micro Pistol Sight (MPS).

## Geschlossene Gesellschaft

Das Trio besitzt ein kastenförmiges Gehäuse mit Objektiv- und Okularlinse an der Vorder- und Rückseite. Das durch die LED erzeugte

Absehen wird über die als halbdurchlässigen Spiegel gestaltete Linse in das Auge des Schützen reflektiert, wobei die Linsenoptik dafür sorgt, dass das Absehen dem Schützen im Unendlichen erscheint; er sieht also gleichzeitig durch den halbdurchlässigen Spiegel das Ziel und das über den Spiegel reflektierte Absehen. Bei näherem Hinsehen offenbaren sich aber dann doch einige Unterschiede. Im Unterschied zum HE509T oder MPS verfügt das P-2 zum Beispiel über ein zusätzliches Schutzglas vor der Objektivlinse. Das Aimpoint-Gehäuse besteht aus Alu, Steiner spricht nur von „All-Metal Construction“ und Holosun verwendet eine Titanlegierung. Schaut man sich das HE509T genauer an, wird man etwas überrascht feststellen, dass es sich entgegen des ersten Anscheins eigentlich doch um ein herkömmliches „Open Emitter MRDS“ handelt, bei dem lediglich der Rahmen der Linse nach hinten verlängert wurde. Alle funktionsrelevanten Bauteile liegen also im unteren Teil des Gehäuses. Demgegenüber entspricht das Design des Acro eher dem konzentrischen Aufbau eines röhrenförmigen Leuchtpunktvisiers. Die Okular- und Objektivlinsen liegen mittig in einem



Steiner hat bei seinem MPS das Batteriefach nach oben verlegt, wobei die zusätzlichen, seitlichen Schutzelemente für das markante Aussehen sorgen.

recht massiv gehaltenen Gehäuse; Leuchtdiode und Montage sind an der Unterseite angebracht; Batteriefach und Bedienelemente liegen einander gegenüber an den Seitenflächen. Durch diese Bauweise liegt das optische Zentrum des Acro sehr nahe an der Laufseelenachse. Ähnlich und doch auf eine ganz eigene Art hat Steiner hingegen das Konzept der „Closed Emitter“-Optik interpretiert. Zwar folgt das MPS wie das Acro der Idee eines konzentrischen Aufbaus. Jedoch hat Steiner das Batteriefach auf die Oberseite verlegt, wodurch der Eindruck einer besonders tief liegenden Visierlinie entstehen mag. Doch hier trägt der Schein. Die Höhe der optischen Achse, gemessen von der Oberseite der Montageschnittstelle, ist bei MPS und Acro nahezu identisch. Bei der weiteren Gestaltung des Gehäuses war man bei Steiner offensichtlich um höchsten Schutz vor mechanischen Einwirkungen bemüht. Denn neben separat angeschraubten Verstärkungen an den Seitenwänden sorgt ein versenktes Fenster samt Schutzhaube für mehr Schutz vor unliebsamen Kontakten. Vergleicht man die Abmessungen aller drei Optiken, kommen MPS und Acro deutlich klobiger daher, was aber vor allem an deren Länge liegt (47 beziehungsweise 45 mm zu 38 mm). Hinsichtlich der Bedienelemente herrscht schließlich wieder Einigkeit. Außer Plus-/Minustasten zur Einstellung der Leuchtin-



**Blick aus Schützensicht (von links): Zu erkennen ist, dass die optische Achse des Holosun durch den herkömmlichen Aufbau mit unten im Gehäuse liegenden Funktionsteilen höher liegt als dies bei Steiner oder Aimpoint mit deren konzentrischer Bauweise der Fall ist.**

schwanzschiene auf der Waffe montiert. Steiner hat sich hierbei praktischerweise für die Maße der Acro-Schiene entschieden, wohingegen Holosun ein proprietäres Schienenmaß verwendet. Bei allen drei Visieren wird der sichere Sitz auf der Montageschiene durch eine seitliche Klemmung mit integriertem Rückstoßstollen gewährleistet. Acro-Adapterschienen für viele Selbstladepistolen (z.B. H&K SFP9, Glock, SIG Sauer P320 oder CZ P-10 C OR) sind direkt von Aimpoint erhältlich und künftige MPS-Besitzer profitieren von dieser Vielfalt, wobei Steiner-Optics jedem MPS interessanterweise eine spezielle Montageplatte beilegt, mit der vorhandene Docter-Sight-Schnittstellen adaptiert werden können. Demgegenüber ist es um die Verfügbarkeit von Montageplatten für das Holosun HE509T deutlich schlechter bestellt. Holosun selbst

offert lediglich eine Direktmontage für das MOS von Glock und legt standardmäßig einen Adapter zur Umrüstung von RMR-Schnittstellen bei. Bei direkt für den RMR-Footprint ausgefrästen Verschlüssen ist solch eine Adaptierung auch eine gangbare Lösung. Hat der Verschluss indes ein werksmäßiges Optics Ready System (wie bei H&K, Glock oder Walther der Fall) muss unter diese Adapterplatte erst noch die RMR-Montageplatte geschraubt werden, was die optische Achse unnötig erhöht.

### Montage

Bedingt durch ihre geschlossene Bauweise lassen sich „Closed Emitter“ MRDS nicht wie Open-Emitter-Visiere von oben über Schrauben mit der Waffe verbinden. Stattdessen werden sowohl Acro P-2, Steiner MPS als auch Holosun HE509T über spezielle Adapterplatten mit Schwalben-

intensität finden sich an den Außenseiten keine weiteren Bedienelemente.



Die meisten modernen, für Pistolen mit MRDS ausgelegten Dienstholster, sind auch mit „Closed Emitter“-Optiken kompatibel. Hier ist ein Level II Retention-Holster von DARA Holster für die Walther PDP zu sehen ([www.daraholsters.com](http://www.daraholsters.com)).



Ein wichtiges Kriterium bei der MRDS-Auswahl ist die Leuchtintensität und ihre Regelbarkeit. Ist die Absehenbeleuchtung nicht hell genug, ist der Einsatzwert stark eingeschränkt, da eine Taschen- oder Waffenlampe das Absehen überstrahlen kann.

Unsere Adapterplatte für die Walther PDP stammt übrigens von dem US-Drittanbieter C&H Precision Weapons ([www.chpws.com](http://www.chpws.com)).

### Linse

Die 20x16 mm und 16x16 mm messenden Linse des MPS beziehungsweise Acro P-2 überzeugen durch einen echten 1x Abbildungsmaßstab. Das Holosun, dessen Linse mit 23x16 mm am größten ausfällt, muss in diesem Bereich hingegen etwas Federn lassen, da es geringfügig vergrößert. Häufig werden die Linse von Leuchtpunktvisieren zur Verlängerung der Batterielaufzeit bläulich getönt, da hierdurch das rote Absehen heller wahrgenommen wird. Besonders – wenn nicht sogar störend – fällt dies beim Trijicon RMR auf. Dort ist die Tönung derart stark ausgeprägt, dass der Durchblick deutlich abgedunkelt wird. Bei unserem Trio fällt diese Tönung zum Glück sehr dezent aus, wobei das MPS den geringsten Tönungsgrad zu haben scheint. Jedenfalls erschien uns der Durchblick am neutralsten.

### Absehen und Verstellung

Steiner und Aimpoint offerieren ihre Visiere lediglich mit einem punktförmigen, roten Absehen. Die Punktgröße beträgt beim MPS 3,3 MOA und beim P-2 3,5 MOA. Mehr Optionen bietet hier das HE509T mit seinem an EOTech erinnernden, verstellbaren Absehen mit 2-MOA-Zentrumspunkt und ihn umschließenden 32-MOA-Kreis. Zudem wird eine Variante mit grüner Absehenbeleuchtung offeriert (HE-509T GR). Die Höhen- und Seitenverstellung beim Acro geschieht über im Gehäuse versenkte T-10 Torxschrauben und je Klick verschiebt sich der Treffpunkt um 20 mm auf 100 m. Bei Holosun und Steiner setzt man hingegen auf normale Schlitzschrauben und die Verstellung entspricht mit 1 MOA pro Klick eher den Gewohnheiten des US-Marktes. Ein entsprechendes Justierwerkzeug befindet sich dankenswerterweise jeweils im Lieferumfang. Die Einstellschrauben sind ferner bei allen Optiken von außen frei zugänglich. Durch einen bündigen Sitz mit dem Gehäuse

ist ein versehentliches Verstellen jedoch nicht zu befürchten.

### Leuchtintensität

Ein entscheidendes Kriterium bei der Auswahl eines Leuchtpunktvisiers stellt die Leuchtintensität des Absehens dar und die Bedürfnisse könnten hier nicht weiter auseinanderliegen. Was für den einen grellhell ist, ist für den anderen ein mittelmäßig ausgeleuchtetes Absehen. Insbesondere Fehlsichtigkeit spielt dabei eine große Rolle. In jedem Fall sollte das Leuchtpunktvisier über eine den gesamten Anwendungsbereich abdeckende Leuchtintensität verfügen. Bei Verwendung auf Waffen von beruflichen Bedarfsträgern könnte dabei das Anwendungsprofil nicht extremer ausfallen. So muss das Absehen nicht nur unter Nachtsicht, sondern auch bei sämtlichen natürlichen Lichtverhältnissen und bei Verwendung von leistungsstarken Waffenleuchten mit bis zu 1.0000 Lumen klar zu erkennen sein. Das P-2 verfügt über 6 Tageslicht- und 4 Nachtsichteinstellungen. Bei gleicher

## WIEDER UND WIEDERHOLGENAU.

Wer auf Flexibilität setzt, muss nicht auf Präzision verzichten. Original EAW Aufklippmontagen sind selbst nach hundertfachem Auf- und Absetzen immer genau so präzise wie beim ersten Schuss. Wieder und wieder.

Geben Sie sich nicht mit weniger zufrieden.

[WWW.EAW.DE](http://WWW.EAW.DE)

EIN ORIGINAL VON



Anzahl der Tageslichtstufen lässt es Steiner bei 2 Nachtsichtstellungen genügen und Holosun spendiert dem HE509T mit 10 Tageslichtstufen sowie 2 Nachtsichtstufen auf dem Papier den größten Umfang hinsichtlich der Leuchtintensität.

**Stromversorgung**

Wie eingangs erwähnt, sah sich die erste Generation des Acros großer Kritik ausgesetzt, da die Batterielaufzeit merklich hinter der von anderen Aimpoint-Modellen und selbst hinter den Herstellerangaben zurückblieb. So bewarb das Unternehmen das P-1/C-1 mit einer Batterielaufzeit von anderthalb Jahren auf Leuchtstufe 6. Die Crux war nur, dass auf dieser Stufe das Absehen kaum zu sehen war. Auf Stufe 7 verkürzte sich die Laufzeit laut Aimpoint bereits auf nur sechs Monate. Laut diverser Praxisberichte pendelte sich letztlich die Batterielaufzeit bei gerade einmal et-

was mehr als zwei Monaten ein, wenn das Acro auf Stufe 8 eingeschaltet blieb. Grund hierfür war das verwendete Batteriemodell. Entgegen der bei Open Emitter üblichen CR2032-Knopfzellen mit 220 mAh Kapazität verwendete die erste Generation des Acros eine CR1225 mit lediglich 48 mAh Kapazität. Bei der zweiten Generation des Acros überließ Aimpoint indes nichts mehr dem Zufall, konstruierte das Gehäuse um und schuf hierdurch ausreichend Platz, um die deutlich leistungsstärkere CR2032 unterzubringen. Die Batterielaufzeit bewegt sich damit wieder in Aimpoint typischen Gefilden von 50.000 Betriebsstunden oder 5 Jahren. Holosun umschiffte diese Klippe bei seinem 509T und entschied sich für die CR1632 als Energiequelle, die immerhin über eine Kapazität von 120-135 mAh verfügt. Laut Holosun soll sich die Laufzeit bei mittlerer Leuchtintensität auf etwa fünfzehn Jahre belaufen. Neben der Knopfzelle ist das 509T zudem mit ei-

nem Solarpanel ausgestattet, welches das Absehen selbst ohne eingelegte Batterie zum Erstrahlen bringen soll. Komplettiert wird das Energiemanagement durch einen „Shake Awake“-Bewegungssensor. Befindet sich das Visier nicht in Bewegung, wird es zur Optimierung der Batterielaufzeit ausgeschaltet und schaltet sich bei der ersten Bewegung wieder ein. Wie Holosun setzt ebenfalls Steiner bei seinem MPS für die Stromversorgung auf eine CR1632 Lithium-Knopfzelle, welche bei mittlerer Helligkeit 13.000 Betriebsstunden halten soll. Zur Schonung der Batterie schaltet sich das MPS nach 13 Stunden selbständig aus.

**6.000 Schuss später**

Für die praktische Erprobung zogen wir mit allen drei MRDS über einen Zeitraum von mehreren Monaten regelmäßig auf den Schießstand und schossen zahlreiche Standardübungen, wobei diese nicht nur in wechselnden Lichtverhältnissen sondern auch unter Nachtsicht absolviert wurden. Am Ende unseres Tests, der sich auf etwa 6.000 Schuss erstreckte, zeichnete sich ein umfassendes Bild von der Leistungsfähigkeit der Testoptiken ab. Zudem wanderten die Kandidaten noch bei mehreren Vorführungen durch die Hände behördlicher Berufswaffenträger, welche zum größten Teil über keinerlei praktische Erfahrungen im Einsatz von MRDS auf Kurz Waffen verfügten, sodass wertvolle Erkenntnisse im Hinblick auf die Geeignetheit von Acro P-2, Holosun HE509T und Steiner MPS gewonnen werden konnten. Weder bei der Montage, dem Einschießen oder im weiteren Testverlauf ereigneten sich irgendwelche elektronischen oder mechanischen Defekte. Alle Optiken ließen jedwede Belastung klaglos über sich ergehen. Hierzu gehörte neben der reinen Schussbelastung auch ein bewusst harscher Umgang, um den Optiken mit Blick auf eine behördliche Verwendung auf den Zahn zu fühlen. So wurden bei simulierten Störungen die Optiken als Repeaterhilfe missbraucht, was bisweilen den unliebsamen Kontakt mit Tischkanten oder Barrikaden zur Folge hatte. Zudem wurden die Optiken anlässlich der besagten Vorführungen mit Wasser besprüht, ein Ausfall der Objektivlinse durch Abkleben simuliert oder die Waffen mehrfach auf die Optiken aus Schulterhöhe fallen gelassen. Lassen



Glock G17 Gen4 MOS mit Aimpoint Acro P-2. Mit der montierten Ameriglo-Schalldämpfervisierung wird ein „Lower 1/3 Co-Witness“ erreicht, die mechanische Visierung ist also im unteren Drittel der Linse zu sehen.



Walther PDP 4“ mit Holosun HE509T. Das MRDS wurde mit einer Adapterplatte von C&H Precision Weapons montiert. Mit der ZEV-Visierung wird ebenfalls ein „Lower 1/3 Co-Witness“ erreicht. Die PDP ist mit Glock-Visierungen kompatibel, sodass man sehr viele Auswahlmöglichkeiten hat.



SIG Sauer P320 X-Five mit Steiner MPS. Das MRDS wurde mit einer B&T-Adapterplatte montiert. Eine mechanische Visierung kann bei dieser Kombination mangels Schwalbenschwanz für die Kimme nicht genutzt werden.



Steiner hat das MPS erfreulicherweise für die Acro-Schiene ausgelegt. An der Unterseite des MPS ist gut der massive Rückstoßstollen zu erkennen.

Technische Daten des Testkandidaten			
Hersteller:	Aimpoint	Holosun	Steiner
Modell:	Acro P-2	HE509T	MPS
Abmessungen (LxBxH):	47x32x31 mm	38x29x28 mm	45x30,5x31,5 mm
Linsengröße (BxH):	16x16 mm	16x23 mm	20x16 mm
Gehäusematerial:	Aluminium	Titan	Keine näheren Angaben
Gesamtgewicht (inkl. Batterie):	60 g	62 g	58 g
Absehen:	3,5 MOA	2 MOA/ 2 MOA mit 32-MOA-Kreis	3,3 MOA
Treffpunktkorrektur:	20 mm/100 m/Click	1 MOA/100 yards/Click	1 MOA/100 m/Click
Verstellbereich:	±1 m/100 m	± 50 MOA	± 90 MOA
Batterie:	CR2032 (3.0 V) Lithium	CR1632 (3.0 V) Lithium	CR1632 (3.0 V) Lithium
Helligkeitsstufen:	6 Tageslicht- und 4 Nachtsicht-kompatible Einstellungen	10 Tageslicht- und 2 Nachtsicht-kompatible Einstellungen	6 Tageslicht- und 2 Nachtsicht-kompatible Einstellungen
Batterielebensdauer:	50.000 Stunden (5 Jahre) bei Einstellung 6/10	50.000 Stunden bei mittlerer Leuchtintensität	13.000 Stunden bei mittlerer Helligkeit
Betriebstemperatur:	-45°C bis +71°C	-10°C bis +50°C	-40° bis +60°
Druckwasserdichtigkeit:	35 m	*IP Schutzklasse: IP 67	10 m
Lieferumfang:	CR2032 Batterie, Aimpoint Werkzeug, Bedienungsanleitung	RMR-Adapter, Linsenreinigungstuch, T10 Torx-Schraubenschlüssel, 2x CR1632 Batterie, Bedienungsanleitung	Docter Sight Adapter, Linsenreinigungstuch, Visierverstellschlüssel, Kombiwerkzeug, CR162 Batterie, Bedienungsanleitung
Unverb. empf. VK-Preis:	657,84 € (Pol-Tec)	412,80 € (Picotronic)	499,00 € (Frankonia)

wir nun unsere eigenen praktischen Schießverfahren mit Acro P-2, HE509T und MPS Revue passieren, bleibt festzustellen, dass mit allen Optiken nahezu identische Ergebnisse bei den diversen Standardübungen erzielt worden sind, was sicherlich zum größten Teil mit unseren jahrelangen Schießverfahren mit MRDS zu tun haben dürfte. Zu diesen Standardübungen gehörten Klassiker wie der EL Presidente oder der Bill Drill aber auch der FBI Qualification Course und die Federal Air Marshall Shooting Qualification Standards wurden mehrfach geschossen. Hervorzuheben ist vor allen Dingen, dass sich die größeren Linsen von HE509T und MPS nicht in bessere Ergebnisse ummünzen ließen. Klammert man nämlich den Prozess der Visieraufnahme aus, was letztlich eine Trainingsfrage ist, bieten nach den Erfahrungen des Au-

tors nur höhere Linsen einen wirklichen Vorteil im Schuss. Bei MRDS mit sehr hohen Linsen, wie etwa dem Leupold DPP, nimmt der Schütze das Absehen während der gesamten Schussabgabe wahr, beziehungsweise bei der Rückführung der Waffe auf den Haltepunkt taucht dieses schneller wieder in der Visierlinie auf. Man spricht landläufig davon, dass der Punkt im Schuss die Linse nicht verlässt. Da die Linsen des Steiner und des Holosun aber nur breiter als die des Aimpoint sind, ist der Zuwachs insoweit irrelevant. Und auch für eine erhöhte Umfeldwahrnehmung ist der Größenzuwachs nicht von Bedeutung, da beim Schießen mit einem Leuchtpunktvisier korrekterweise beide Augen geöffnet werden, der Brennpunkt unserer Augen auf dem Ziel liegt und damit das Absehen im Raum frei schwebend wahrgenommen wird. Das Ge-

häuse des Visiers wird lediglich peripher wahrgenommen. Angesichts identischer Ergebnisse fiel es uns daher schwer, einen Favoriten ausfindig zu machen. Denn selbst der geringfügig vergrößernde Abbildungsmaßstab des HE509T fiel nach einigen Durchgängen nicht mehr sonderlich auf. Nur bei einem unmittelbaren Wechsel zu einer der anderen beiden Optiken fiel dieser wieder buchstäblich direkt ins Auge. Bei den Berufswaffenträgern, die verschiedentlich die Gelegenheit erhielten, die drei Testkandidaten zu erproben (auch im Vergleich zu Open Emitter MRDS), fiel das Bild etwas klarer aus. Hier wurde durch die Bank klar das Aimpoint favorisiert. Die Teilnehmer schätzten an diesem neben der intuitiven Bedienung vor allem die Abbildungsgüte und den Verstellumfang der Leuchtintensität. Letzterer wurde beim



Das Holosun HE509T wird auf die Schiene der Adapterplatte geklemmt und ein Rückstoßstollen sorgt für einen sicheren Sitz. Oberhalb der Klemmbacke sieht man die Druckschalter, mit denen ein-/ausgeschaltet, die Helligkeit geregelt und das Absehen umgeschaltet wird.

Das Aimpoint Acro P-2 sitzt derart tief auf der Glock, dass die Linse nahezu mit der Verschlussoberseite abschließt. Vor dem großen Batteriedeckel liegen die beiden Druckschalter. Mit ihnen lassen sich das P-2 ein- und ausschalten sowie die Helligkeit regeln.

MPS als zu gering bemängelt und ab an wurde aus Versehen die Verriegelung betätigt (durch gleichzeitiges Drücken bei der Helligkeitsregelung). Beim HE509T hingegen wurde die leichte Vergrößerung oftmals als Verzerrung beschrieben und entsprechend kritisiert. Im Übrigen fiel es den Teilnehmern leichter, bei den „Closed Emitter“-Optiken das Absehen aufzunehmen als dies etwa bei den Open Emitter MRDS der Fall war. Der Grund: Die längliche Bauform des Gehäuses wirkt unterstützend beim Aufbau des Anschlages mit, indem sie dem Nutzer die räumliche Ausrichtung des Visiers in Relation zum Ziel besser vorgibt.

**caliber-Fazit**

Nicht nur im sportlichen Metier dominieren die konventionellen MRDS mit Frontlinse, sondern diverse Beschaffungsvorhaben unterstreichen ihre Tauglichkeit für den professionellen Einsatz. So hat USSOCOM 2018 im Rahmen des „Miniature Aiming System-Day Optics“-Programms Trijicon RMR Typ 2-Visiere im Wert von 7,6 Millionen US-Dollar beschafft und jüngst haben die lettischen Streitkräfte die Beschaffung

von Glock G17 Gen5 MOS mit der gleichen Optik angestoßen. Was bleibt also zu Gunsten der „Closed Emitter“-Optiken anzuführen? Es ist jener Vertrauensvorschuss in die Einsatzbereitschaft der Optik, der durch die rundum geschlossene Bauweise erreicht wird. Durch die vollständige Integration der Leuchtdiode in das Innere des Optikgehäuses ist diese vor Witterungseinflüssen und der störenden Einwirkung von Fremdkörpern zuverlässig geschützt. Damit werden „Closed Emitter“ MRDS vor allem für all diejenigen Anwender interessant, die ihre Waffe regelmäßig offen im Holster führen. Angesichts nahezu identischer Ergebnisse auf dem Schießstand hängt in unseren Augen die Entscheidung vorrangig vom gedachten Anwendungsbereich ab, da hier der ein oder andere feine Unterschied bei der technischen Ausstattung das Zünglein an der Waage sein dürfte. Wer eine über jeden Zweifel erhabene, äußerst zuverlässige, unter nahezu allen klimatischen Bedingungen einsetzbare und dabei simpel zu bedienende Optik sucht, ist bestens beim Aimpoint Acro C-2 (für Zivilmarkt, günstigerer Preis) oder P-2 (für Behörden) aufgehoben. Steiners MPS stellt für den behördlichen Anwender eine

interessante Alternative dar. Gleichwohl bleibt hier abzuwarten, wie es auf lange Sicht um die Zuverlässigkeit bestellt ist. Aufgrund der zu niedrigen Schussbelastung im Test kann hierzu keine validierte Aussage getroffen werden. Zudem bleibt die maximale Helligkeit hinter dem P-2 zurück. Das Holosun HE509T verfügt zwar über die meisten Features, wie umschaltbares Absehen, „Shake Awake“-Funktion oder Solarpanel, jedoch sind kleinere Abstriche bei der Betriebstemperatur und der Druckwasserdichtigkeit zu machen. Darüber hinaus ist der geringfügig vergrößernde Abbildungsmaßstab negativ anzumerken. Zusammenfassend bleibt also zu sagen, dass in unseren Augen für den professionellen Einsatz das Aimpoint P-2 derzeit das Maß der Dinge ist, wohingegen das im Preis günstigste Holosun HE509T für den zivilen Anwender eine gute Alternative darstellt. Das ganz neue Steiner MPS macht einen vielversprechenden Eindruck, ist preislich attraktiv und hat das Potential, auf lange Sicht dem Klassenprimus mächtig einzuheizen.

Text: Marijan Loch  
Fotos: Marijan Loch, Thomas Neu

Die beiden eigenwillig ausgeformten Druckschalter des Steiner MPS. Höhen- und Seitenverstellung schließen bündig mit dem Gehäuse ab. Verstellungsfang, Drehrichtung und Skalen sind sauber gelasert.

**caliber-Kontakt**

Manfred Alberts GmbH, Bielsteiner Straße 66, 51674 Wiehl-Bielstein, Telefon: +49-(0)2262-9994330, Fax: +49-(0)2262-9994339, [www.manfred-alberts.de](http://www.manfred-alberts.de), [info@manfred-alberts.de](mailto:info@manfred-alberts.de) (Aimpoint Zivil sowie Steiner)  
POL-TEC GmbH & Co. KG, Siegelsdorfer Straße 32a, 90768 Fürth, Telefon: +49-(0)911-5692220, Fax: +49-(0)911-5692222, [www.pol-tec.de](http://www.pol-tec.de), [shop@pol-tec.de](mailto:shop@pol-tec.de) (Aimpoint Behörde)  
Holosun Europe - Laserluchs GmbH, Rudolf-Diesel-Straße 2a, 56070 Koblenz, Telefon: +49-(0)261-9834970, Fax: +49-(0)261-98349788, [www.holosun.de](http://www.holosun.de), [info@holosun.de](mailto:info@holosun.de)



FRANKONIA

**PISTOLE TAIPAN PRO TUNING – EXZELLENZ IN PRÄZISION**

- eigene Entwicklung
- Single-Action-Only vom Feinsten
- ausgewogene Gewichtsverteilung
- Schlitten von Hand auf Griffstück angepasst
- inklusive 3 Magazinen mit einer Kapazität von 19 Patronen

Pistole TAIPAN  
je ~~2.289,-~~  
je **1.999,99**

PRO TUNING Pistole TAIPAN  
Die TAIPAN ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit von erfahrenen Schützen und den Experten aus dem FRANKONIA Tuning-Center. Sie kombiniert ausgereifte CZ-Technik, exzellente Tuningteile und die umfangreichen Erfahrungswerte in der Entwicklung und Montage. Die Sportpistole kommt mit drei Magazinen, einem LPA TRT-Visier, einem fein überarbeiteten SAO-Abzug mit speziellem Alu-Abzugszügel, einem abgestimmten SAO-Hammer und Alu-Griffschalen mit scharfem Checkering. Kaliber 9 mm Luger. Magazinkapazität: 19 Patronen, Schlitten: 6" (153 mm), Visierlänge: 200 mm, Gewicht: 1.270 g.  
Nr. 2000006, Black  
Nr. 2009944, Red  
Nr. 2009990, Silver  
Nr. 2009991, Blue

je ~~2.289,-~~ je 1.999,99

frankonia.de

Abgabe nur an Inhaber einer Erwerbserlaubnis. Bitte Erwerbserlaubnis mit einreichen. Achtung: Ident-service- und Versandkosten siehe AGBs Versand.